

22. November 1965,
17 Uhr,
im Großen Hörsaal
des Physiologischen
Instituts,
Liebigstraße 27:



Genosse Paul Fröhlich spricht

auf der
Eröffnungs-
veranstaltung
des Marxistischen
Kolloquiums
zum Thema:

„Die Deutsche
Demokratische
Republik
spricht im Namen
der ganzen fried-
liebenden Nation“

25 NOV. 1965

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

46

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
18. 11. 1965
9. JG. / 33 603
15 PFENNIG



Foto: Naumann

Auswertung der Parteiaktivtagung begann in allen Bereichen:

Hausherren von morgen brauchen jederzeit parteilichen Standpunkt

Die Erhöhung der Kampfbereitschaft unserer Parteiorganisation, die weitere politisch-ideologische Festigung der Genossen und aller Universitätsangehörigen stellte die Parteiaktivtagung am 4. November in den Mittelpunkt der künftigen Arbeit. In allen Bereichen der Universität werden gegenwärtig die Genossen in Leitungs- und Mitgliederversammlungen die Ergebnisse dieser Tagung aus und stellen sie in den Organen der staatlichen Leitung und der gesellschaftlichen Organisationen zur Diskussion, so entsprechend dem Beschluß der Universitäts-Parteileitung vom 22. September 1965 ihrer Verantwortung für die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit an der ganzen Universität gerecht werdend.

Eine bedeutende Rolle spielt dabei der in der vorigen Ausgabe der Universitätszeitung veröffentlichte Brief der Brigade „Freundschaft“ aus dem VEB Eilenburger Celluloid-Werke an die Studenten der Theaterhochschule, der in zahlreichen FDJ-Versammlungen als wertvolles Material genutzt wird, um die Anforderungen an die Kampfbereitschaft unserer Partei, an jeden einzelnen Studenten zu klären.

Das Ergebnis fast aller Beratungen ist die Forderung nach einem klaren, parteilichen Standpunkt des einzelnen, nach aktiver Unterstützung der Bemühungen von Partei und Jugendverband beim Aufbau des Sozialismus. Die Studenten sehen Lehren aus den Fehlern einiger Theaterhochschüler, bei denen ihr „Gutachterstandpunkt“, also das Fehlen eines festen Klassenstandpunktes, zum Infragestellen von Maßnahmen der Partei und Regierung statt zum persönlichen Einsatz für deren Durchsetzung führte.

Der Verallgemeinerung der in diesen Versammlungen gewonnenen Erkenntnisse und der Konkretisierung der daraus dem FDJ-Kreisverband erwachsenden Aufgaben dient die für

Sonnabend einberufene Aktivtagung der Freien Deutschen Jugend, die damit gleichzeitig die im November stattfindenden Mitgliederversammlungen der FDJ „Wer bestimmt das Gesicht der Zukunft“ vorbereitet. Diese Versammlungen werden jedem FDJler helfen, zu verstehen, daß die Freundschaft zwischen der DDR und der Sowjetunion richtungweisend für den Weg der deutschen Nation ist, und jedem Mitglied der FDJ die Rolle der Partei als der geschichtlich bewährten, führenden Kraft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und bei der Sicherung einer friedlichen und glücklichen Zukunft ganz Deutschlands noch klarer vor Augen führen.

Bereits Ende der vorigen Woche berieten Assistenten und Oberassistenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen wie der Veterinär-Medizinischen Fakultät über die Aufgaben des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Gewerkschaftsorganisation bei der Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit unter den Studenten. Dabei wurde auf das persönliche Vorbild, die enge Verbindung von Lehre und Erziehung und die Kontinuität der politisch-ideologischen Arbeit orientiert als wesentliche Voraussetzung dafür, jede Einflußnahme des Klassenstandpunktes zu verhindern und den Klassenstandpunkt unserer Jugend zu festigen.

Vor den gleichen Aufgaben stehen ähnliche Beratungen an anderen Fakultäten und die in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzungen der Fakultäts- und Fachrichtungsgrüpe.

Parteiorganisation, Jugendverband, Gewerkschaft und Lehrkörper schaffen damit gute Voraussetzungen für die gemeinsame Erziehung der Hausherren von morgen zu bewußt parteilichen Kämpfern für den Sozialismus.

Im Zusammenhang mit dieser Aufgabenstellung verweisen wir auf folgende Beiträge der vorliegenden Ausgabe, die uns geeignet scheinen, weitere Beratungen und Auseinandersetzungen zu unterstützen:

Seite 3:

KUMPANEI – KAMERAD-SCHAFT – KOLLEKTIV, Auseinandersetzungen in einer Seminargruppe der Medizinischen Fakultät.

Seite 3:

Redaktioneller DISKUSIONSBEITRAG FÜR EINE RATSSITZUNG

Seite 6:

UNSER SPIEL MUSS KAMPFEND SEIN, über verschiedene Diskussionen besonders in einigen künstlerischen Ensembles

MMM

● Studenten der Ingenieurschule für Feinwerktechnik Glashütte entwickelten eine Stempelmaschine für Einzählungsscheine, die zeitraubende und ermüdende Arbeit auf den Postämtern beseitigt und für die bereits jetzt Bestellungen aus zahlreichen RGW-Staaten vorliegen.

● Ein Studentenkollektiv der TU Dresden half während des Komplexpraktikums, die Technologie der Bromfabrik Stadturi zu verbessern. Das bringt dem Betrieb einen jährlichen Mehrerlös von 100 000 bis 200 000 MDN.

● Rita Lehmann, Studentin an der Ingenieurschule für Textilindustrie in Reichenbach/Vogt, wurde gemeinsam mit ihrem Kommilitonen Metzner auf der Bezirksmesse in Karl-Marx-Stadt für ihre sehr gute Arbeit „Textiltechnische Untersuchungen an elastischen Maltmoerzeugnissen“ mit einer Urkunde und einer Geldprämie geehrt.

Zehntausende sind es auch in diesem Jahr wieder, die durch solche Exponate der MMM wie von einem Magnet angezogen werden. Dabei sind diese drei eben nur drei, mit denen sich die Besucher der VIII. MMM vertraut machen können. 164 hervorragende Leistungen der Studenten und jungen Wissenschaftler aller Universitäten, Hoch- und Fachschulen unserer Republik wurden im Vorjahr auf der Zentralen Messe der Meister von morgen ausgezeichnet. Nahezu 200, zu sehen in allen Bereichen der Volkswirtschaft, sind es in diesem Jahr. Noch einmal über 300 Arbeiten – gute und sehr gute Diplome, Abschlüsse, Beleg- und Praktikumsarbeiten – beinhaltet der 2. Band des vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen alljährlich zur Zentralen Messe im November herausgegebene Katalog „Wissenschaft + Produktion = optimaler Nutzen“.

Haben Sie schon Karten besorgt für den
PRESSEBALL der UNIVERSITÄTSZEITUNG?

Der Presseball findet statt am
9. Dezember 1965, 19.30 Uhr, in
allen Räumen der Park-Gast-
stätte Markkleeberg.

Neben bekannten Berufskünst-
lern tragen auch Solisten und
Gruppen unserer Ensembles zum
Gelingen des Abends bei.

Karten zum Preise von 3 MDN
erhalten Sie bei Ihrer Parteil-
leitung oder in der Redaktion der
Universitätszeitung.